

?PD

# Nein zu Lindenau

Am 14. September mit  
„NEIN“ stimmen!

**E**inzige Kandidatin ist die jetzige SPD-Bürgermeisterin Ute Lindenau. Sie hat sich in der Vergangenheit mit großem Presserummel und Demonstrationen einen Namen gemacht, indem sie auf den Rücken der Lübtheener Bürger eine Anti-Rechts-Kampagne inszenierte, während fachliche Arbeit und stadtbezogene Projekte „den Bach runtergingen“.

Offensichtlich will Ute Lindenau so von eigenen Fehlern ablenken und mit dem Finger auf die Kritiker ihrer Versäumnisse zeigen.

Als Entschuldigung für den Millionen-Schuldenberg der Stadt dient bis heute zum Beispiel die Kreisumlage, welche die Stadt an die Kreisverwaltung abzuführen hat. Anstatt nun aber im Kreistag

**Stimmzettel!**  
für die Wahl des Bürgermeisters

am 14. September 2008

In der Gemeinde Lübtheen

Sie haben 1 Stimme

JA  NEIN

Bitte wählen Sie nur eine der beiden Möglichkeiten an.  
sonst ist Ihre Stimme ungültig!

Lindenau, Ute - Bürgermeisterin - Sozialdemokratische Partei Deutschlands - SPD -	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
---	-----------------------	----------------------------------

offensiv Kritik auszuüben und gegen die Erhöhungen der Umlage und somit für die Stadt gegen die eigenen SPD-Genossen zu stimmen, fehlte Frau Lindenau bei der Haushaltsberatung im Dezember 2007.

Die wirklichen Probleme der Stadt wurden nur halbherzig oder gar nicht angegangen. Einige Beispiele für ihr Versagen als Dienstherrin der Verwaltung:

→ ein immer größer werdender Schuldenberg in Millionenhöhe;

→ der immer kleiner werdende Personalschlüssel der Stadt;

→ die Privatisierung des Kindergartens und des Schulhortes durch Übergabe an verschiedene Trägervereinigungen;

>> bitte wenden

→ die fehlende Innenstadtbelebung für die heimischen Handelstreibenden;

→ der immens teure Schulumbau durch fehlende Aufsicht der Arbeiten, denn viele der angeblich unerwarteten Kosten waren vor auszusehen;

→ fehlende Forderungen an die Kreis- und Landesverwaltung bezüglich eines umsetzbaren Straßenbaukonzepts;

→ Kein Handeln in der so genannten „Altanschließerproblematik“;

→ Spaltung der Menschen der Stadt in „Demokraten“ einerseits sowie „Ratten und Rattenfänger“ andererseits;

→ eine mangelnde Jugendbetreuung in den schlecht erhaltenen Jugendklubs.

Frau Lindenau hat sich nach Meinung vieler Bürgerinnen und Bürger für die Stadt zum Problem entwickelt. Dennoch: Die einzigen, die es wagen, dieses Verhalten zu kritisieren, nämlich die nationale Opposition in der Stadt, die Frauen und Männer der Nationaldemokratischen Partei Deutschlands (NPD), werden von ihr beschimpft und mit Etiketten wie „undemokratisch“, „populistisch“ und „menschenverachtend“ versehen. Auch ein Gegenkandidat darf nach dem Erlaß von Landesinnenminister Lorenz Caffier (CDU) „kein herausragendes Mitglied der NPD“ sein. So schafft man sich un-

bequeme, weil kritische Konkurrenz vom Halse.

Nur deshalb steht Frau Lindenau als einzige Kandidatin der Blockparteien erneut auf der Liste.

Weil sie so aber keinen Anti-Rechts-Wahlkampf führen konnte, fiel der Wahlkampf gänzlich aus. Mit Sachthemen kann Frau Lindenau nun einmal nicht glänzen.

Trotzdem haben wir Lübtheener am 14. September die Wahl: zwischen „Ja“ oder „NEIN“. Alle, die die Nase von Inkompetenz voll haben, stimmen am 14. September mit einem klaren „NEIN“ für Ute Lindenau und machen so Platz für einen neuen Kandidaten, der möglichst für alle Lübtheener sprechen und kompetent sein sollte.

Am 14. September –  
„Nein“ zu Ute Lindenau!

Ute Lindenau (SPD)  
 NEIN



**Bürgerinitiative Zivilcourage-Heute**